

„Selbst Betriebsräte sind überzeugt“

Die britische Sicherheitsberatungsgruppe Inkerman hat eine deutsche GmbH gegründet – Eva-Maria Schlömer erklärt die Gründe

SECURITY insight: Frau Schlömer, The Inkerman Group ist von Großbritannien aus schon seit einigen Jahren in Deutschland erfolgreich tätig. Trotzdem haben Sie im vergangenen September eine deutsche GmbH in Meerbusch gegründet. Warum?

Eva-Maria Schlömer: Wir haben im Laufe der Jahre einen großen deutschen Kundenstamm gewonnen, zu dem wir Dax-Konzerne, KMUs sowie Privatpersonen zählen. Die Deutsche Inkerman GmbH gewährleistet nun, dass wir für bereits bestehende Kunden sowie für Neukunden unter deutschem Recht Dienstleistungen erbringen können. Das erweist sich auch besonders im Einkauf als vorteilhaft. In der Vergangenheit sind Kunden und Partner vermehrt mit diesem Wunsch an uns herangetreten. Daher trifft dieser für uns große Erfolg auch auf eine starke und positive Resonanz. Zudem wollen wir unsere Geschäftsaktivitäten in Deutschland erweitern und mit den notwendigen Ressourcen, die wir durch die GmbH garantieren, weiterhin erstklassige Leistungen erbringen.

Welche Ihrer Dienstleistungen werden speziell von deutschen Unternehmen nachgefragt?

Unser Kerngebiet in Deutschland umfasst besonders Reisesicherheit, Krisenmanagement und IT-Forensik. Mittlerweile gibt es immer mehr Frauen in Führungspositionen, die geschäftlich unterwegs sind. Daher bieten wir neben allgemeinen Security-Awareness-Trainings speziell Training für allein reisende Geschäftsfrauen an, die erfahrungsgemäß auf Reisen einem höheren Risiko ausgesetzt sind als Männer. „Tracking“, professioneller Per-



Eva-Maria Schlömer leitet seit August die Deutsche Inkerman GmbH.

sonenschutz sowie Evakuierung und die Untersuchung verdächtiger Vorfälle im Zusammenhang mit IT-Systemen gehören ebenfalls zu unseren Schwerpunkten. Im Tracking haben wir beispielsweise eine Lösung, die selbst Betriebsräte überzeugt, sodass sich Unternehmen diesem Thema immer mehr öffnen.

Wie würden Sie die „spezifische deutsche“ Haltung in Sachen Unternehmenssicherheit beschreiben, beispielsweise im Gegensatz zur britischen oder US-amerikanischen?

Sicherheit ist ein heikles Thema, egal ob in Deutschland, England oder Amerika. Aus deutscher Sicht wird mit dem Thema Sicherheit vorsichtig umgegangen, allerdings wird in vertrauten Kreisen gerne darüber diskutiert. So ist es nicht unüblich, dass sich Sicherheitschefs über Probleme austauschen und um Rat bitten.

Dagegen wird Sicherheit aus englischer oder amerikanischer Sicht komplett unterschiedlich behandelt – ein Thema, das nicht gerne auf den Tisch gebracht wird. Outsourcing kommt nur bei den wenigsten Unternehmen in Frage, da sie sich hierdurch nach außen als verwundbar und angreifbar präsentieren würden. Folglich würde das zu einem erheblichen Reputationsverlust führen. Stattdessen wird der Schein vermittelt, dass es einem Unternehmen besser denn je geht, Risiken kontrollier- und kalkulierbar sind, während sich in Wirklichkeit gerade ein zweites „Fukushima“ ereignet.

Wie überzeugen Sie deutsche Mittelständler davon, Ihre Dienste in Anspruch zu nehmen?

Gerade Mittelständler agieren heute nicht mehr nur in Deutschland, sondern nähern sich auch krisengefährdeten Gebieten. Infolgedessen nimmt ihr Sicherheitsbewusstsein zu, sowohl aus persönlicher als auch aus unternehmerischer Sicht, wobei Mitarbeiter schließlich auch einer Sorgfaltspflicht unterliegen. Wir haben eine kosteneffektive Servicestruktur entwickelt, um Unternehmen aller Größen in dieser Hinsicht behilflich zu sein. Wir überzeugen mit dem Ansatz, dass jedes Unternehmen eine nach seinen Wünschen individuelle und optimal maßgeschneiderte Lösung bekommt, und wir ihm nicht noch gleichzeitig 100 andere Produkte von der Stange verkaufen wollen.

WWW.INKERMAN.COM